

Entwurf einer Unterrichtsstunde im Fach Musik

1 Thema

1.1 der Unterrichtsreihe

Lieder über das Militär

1.2 der Stunde

Musikalischer Protest gegen Krieg und Establishment in der BRD und West-Berlin während der 1970er und 1980er Jahre: Ein Vergleich zwischen „Es ist an der Zeit“ (Hannes Wader, Friedensbewegung) und „Keine Macht für Niemand“ (*Ton Steine Scherben*, Hausbesetzerszene).

2 Lernziele

2.1 Stundenziel

Die Schüler interpretieren und erfahren die Lieder „Es ist an der Zeit“ von Hannes Wader und „Keine Macht für Niemand“ von *Ton Steine Scherben* als inhaltlich und in der Wahl der Ausdrucksmittel divergierenden musikalischen Protest gegen Krieg und Establishment in der BRD und West-Berlin während der 1970er und 1980er Jahre.

2.2 Teilziele

1. Die Schüler erfassen den affektiven und textlichen Gehalt der beiden Lieder in Grundzügen, indem sie in Form einer Handbewegung einen spontanen Höreindruck artikulieren und das Lied gesellschaftspolitisch einordnen.
2. Die Schüler analysieren und interpretieren Musik und Text jeweils eines Liedes, indem sie einen Slogan erfinden und in Gruppenarbeit ein Plakat gestalten.
3. Die Schüler beurteilen die Darstellung auf den Plakaten und reflektieren den textlichen, musikalischen und affektiven Gehalt des Liedes, indem sie Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede in der Plakatgestaltung nennen, interpretieren und auf musikalische sowie textliche Merkmale beziehen.
4. Die Schüler erfahren die Diskrepanz von textlicher Aussage und musikalischer Gestaltung von „Es ist an der Zeit“, indem sie das Lied singen.

3 Unterrichtsvoraussetzungen

Der Basiskurs Musik (11.2) wird von den Teilnehmern des Fachseminars Musik innerhalb der Unterrichtseinheit *Lieder über das Militär* als Seminarklasse unterrichtet. Sie sind mir aus vorherigen Hospitationen bekannt und haben sich sowohl dort als auch in der aktuellen Unterrichtsreihe als interessiert, aber deutlich zurückhaltend erwiesen. In diesem

Zusammenhang bildete eine gemeinschaftliche Aufführung eines Schattenspiels im Gamelan-Stil eine Ausnahme. Besonders konnten die Schüler sich dort für eine bildnerisch-gestaltende Aufgabe, nämlich das Herstellen von Pappfiguren, begeistern.

Hier sucht die heutige Stunde anzuknüpfen, indem sie in der zentralen Erarbeitungsphase abermals eine kreative-gestaltende Aufgabe aufgreift. Wider Erwarten war das Interesse der Schüler an der Unterrichtseinheit groß, und durch die in der Einführungsstunde der Reihe geäußerten Kommentare in Bezug auf eine kritische Darstellung rechne ich mit einem erheblichem Interesse an Liedern gegen den Krieg. Die Stunde setzt nach einer Stunde mit historischem Schwerpunkt (Schumann, „Die beiden Grenadiere“) und einer solchen mit kognitiv-analytischer Orientierung (Biermann, „Ballade vom Panzersoldaten“) einen bewusst affektiven Schwerpunkt. Nachdem bereits das historische Kunstlied Schumanns ironische Distanz zum Krieg durchscheinen ließ und mit Wolf Biermann das Antikriegslied in der DDR thematisiert wurde, nimmt die vorliegende Stunde auf die BRD in den 1970er und 1980er Jahren Bezug. Die Stunde bewegt sich damit sowohl in den lebensgeschichtlichen als auch musikalischen Erfahrungshorizont der Schüler hinein.

5 Sachanalyse und didaktische Reduktion

Betrachtet man Antikriegslieder in der BRD bis zu den 1980er Jahren, so lassen sich diese grob in die drei Kategorien *Liedermacher und Kabarett, Folklore und Friedensbewegung* sowie *Agitprop und Linksrock* unterteilen. Der eher kabarettistischen Tradition der Liedermacher mit anspruchsvollen Texten und vielfältigen musikalischen Einflüssen gehören Liedermacher wie Wolf Biermann oder Kabarettisten wie Hanns Dieter Hüsch an. Dieser Bereich wurde durch die vorherige Stunde bereits abgedeckt. Mit dem Aufkommen der neuen Friedensbewegung – die Ostermarschbewegung der 1950er und 1960er Jahre gegen die Wiederbewaffnung der BRD wurde größtenteils von der Studentenbewegung und den daraus erwachsenden Umwälzungen absorbiert – nach dem Nato-Doppelbeschluss 1979 ändern sich Inhalt und musikalische Form der Friedenslieder. In der Folge des anglo-amerikanischen Folk-Revivals wird nun ein bewusst folkloristischer und einfacher, oft an europäische Volksmusiktraditionen anknüpfender Stil gewählt. Die Themen sind vom Widerstand gegen die atomare Aufrüstung und der Angst vor einem Atomkrieg bestimmt.

Hannes Waders „Es ist an der Zeit“ konnte vielleicht deshalb schon kurz nach seinem Erscheinen 1980 zu einer inoffiziellen Hymne der Friedensbewegung werden, weil es diese Angst gewissermaßen paradigmatisch auf die individuellen Erfahrungen eines Soldaten im Ersten Weltkrieges zurückführt, somit geschichtlich begründet, und mit einem indirekten Impetus zum persönlichen Widerstand verknüpft. In der letzten Strophe wird so die Friedensbewegung als existentielle Notwendigkeit gesehen und ein für Demonstrationen entscheidendes „Wir-Gefühl“ begründet. Die musikalischen Mittel sind denkbar einfach: bei dem Lied handelt es sich um einen traditionellen schottischen *Lament*, den Text „Four Green Fields of France“ schrieb der schottische Liedermacher Eric Bogle anlässlich eines Besuchs auf der Gräberfelder des Ersten Weltkriegs in Flandern während der frühen 1970er Jahre. Dass Wader Bogles Text durch eine recht freie Nachdichtung in seiner Tendenz ändert und auch den Duktus des schottischen Lament nicht mehr beibehält, birgt interessante Aufschlüsse für die deutsche Rezeption des Liedes in sich, soll aber in der Stunde nicht näher thematisiert werden.

Entscheidend ist der starke Kontrast der gefälligen und gut sangbaren Melodie – der Ambitus beträgt nur eine Oktave, das Lied ist aus wenigen melodische Phrasen und rhythmischen Keimzellen aufgebaut – und des auf eine unmittelbare persönliche Betroffenheit hinzielenden Textes. Der Text, insbesondere die dritte Strophe, ist sozusagen nur in Verbindungen mit der fast als Liebeslied gehaltenen Melodie zu ertragen.

Selten ausschließlich gegen Krieg, dafür aber immer gegen ein als ungerecht empfundenenes kapitalistisches System sprechen sich Linksrock und Agitprop aus. Aus der Hausbesetzerszene kommend, haben *Ton Steine Scherben* mit ihrem Album „Keine Macht für Niemand“ (1972) sowohl die alternative Szene als auch den Deutschrock maßgeblich beeinflusst. Der Song „Keine Macht für Niemand“ wurde zum Symbol für einen musikalischen Widerstand¹. Der mit wiederkehrenden Floskeln beschworene Aufruf zur Veränderung der Verhältnisse richtet sich an alle Bevölkerungs- und Altersgruppen (vgl. 5. Strophe) und steht in deutlichen Kontrast zu der individuell geschilderten Erfahrung Waders. Im Duktus bodenständiger Rockmusik gehalten, „putscht“ der Song mit formelhaften Wiederholungen auf, so dass er auch musikalisch Wader opponiert.

Die sich zwischen beiden Stücken ergebende Divergenz erschließt sich schon beim ersten Hören durch die jeweiligen musikalischen Mittel und das unmittelbare Textverständnis. Die Stunde setzt bei dieser Erfahrung an und sucht die Unterschiede beider Lieder in Wirkung und Aussage sowie die Wechselwirkung von Text und Musik herauszuarbeiten. Zugunsten des angewandten affektiven Verfahrens beschränkt sich die musikalische Analyse auf die Gegenüberstellung Folk versus Rock als Widerspiegelung zweier verschiedener Szenen in den 1970er und 1980er Jahren, und die Textanalyse findet nur insoweit Beachtung, als sie für das Textverständnis erforderlich ist.

6 Didaktische und methodische Entscheidungen

Die didaktisch-methodische Grundidee der Unterrichtsstunde basiert auf einem dreifachen affektiven Zugang zu den ausgewählten Liedern. In der Einführung wird zunächst ein erster Eindruck durch jeweils eine Handbewegung pro Stück geäußert, die im Stehen ausgeführt wird und somit in vielen Fällen bereits eine Haltung im Sinne der szenischen Interpretation beinhalten wird. Diese ist im Fall von „Keine Macht für Niemand“ durch die wiederkehrende Floskel „Mach´ ne Faust aus deiner Hand!“ eindeutig, könnte die Schüler jedoch auch zur Abkehr von einer allzu simplen Deutung veranlassen. Während die erste Aufforderung zu einer Handbewegung bei „Es ist an der Zeit“ eine gewisse Irritation verursachen könnte, wird sie im zweiten Fall einen „Aha-Effekt“ bei den Schülern auslösen und sie zur Reflexion über die erste Bewegung veranlassen.

Die Gruppenarbeit in der eigentlichen Erarbeitungsphase soll nicht nur auf bewährte Strukturen der Gruppenarbeit in der Gamelan-Reihe zurückgreifen, sondern den affektiven Zugang nun auch auf der bildnerisch-gestaltenden Ebene gewährleisten, bevor zur Sicherung eines dritten Eingangskanals „*Es ist an der Zeit*“ gemeinsam gesungen wird.

¹ Obwohl der Song auch für die gewaltbereite linke Szene zum Identifikationsträger wurde, praktizierte *Ton Steine Scherben* durch den „Spaßcharakter“ der meisten Performances einen quasi „musischen“ Widerstand ohne konkreten Aufruf zur Gewalt. So wurde Rio Reiser nicht müde zu betonen, dass die RAF (Rote-Armee-Fraktion) das Lied angeblich als „unpolitische Spielerei“ abgetan hätte.

In der Einführung werde ich aus Zeitgründen die dritte Strophe von Waders „Es ist an der Zeit“ kürzen – dies erleichtert überdies die erste Rezeption – und die CD-Einspielung von „Keine Macht für Niemand“ auf ca. 2 Minuten reduzieren. Aufgrund der vielen Wiederholungen ist dies für einen ersten Eindruck ausreichend.

Die Distanz der Schüler zu den 1970er bis 80er Jahren ist groß, weshalb ich die Einführung als eine Art Zeitreise angehe und mich den Schülern als Zeitzeuge präsentiere, der vor 20 Jahren genau in ihrem Alter war und zu dieser Zeit die ersten Griffe auf der Gitarre gelernt hat. Zur Sicherung dieser Unmittelbarkeit singe ich das Lied selbst zur Gitarre vor. Zumindest von zwei Schülern weiß ich, dass sie in diesem Sinne musikalisch aktiv sind, so dass hier ein Anknüpfungspunkt vorhanden ist. Obschon die Hausaufgabe beinhaltete, sich über die gesellschaftspolitische Situation der angesprochenen Zeit zu informieren, rechne ich nach den bisherigen Erfahrungen in dem Kurs damit, dass die Schüler die beiden Lieder nicht exakt verorten können. Um die Stunde nicht mit einer historischen Erarbeitung zu überfrachten, werde ich daher zum Verständnis notwendige Fakten durch einen kurzen Lehrervortrag vermitteln.

Da beide Lieder geeignet sind, starke emotionale Reaktionen zu wecken, erfolgt die Gruppeneinteilung der Schüler in der Erarbeitungsphase nach persönlicher Neigung; eine darüber hinaus erforderliche Aufteilung nach dem Sortierprinzip des Anfangsbuchstaben des jeweiligen Nachnamens. Die in getrennten Räumen stattfindende Gruppenarbeitszeit von 15 Minuten wird durch Musik begleitet, so dass die Schüler beim Gestalten des Plakats das betreffende Lied mehrere Male hintereinander hören können. So wird nicht nur die Arbeitszeit klar umgrenzt, sondern auch eine dem gestalterischen Ausdruck förderliche Atmosphäre geschaffen. Das Formulieren eines Slogans erfolgt zunächst unabhängig von den vor jedem Schüler liegenden Bildern, um eine persönliche Äußerung, die nicht mit der assoziativen Bildebene verknüpft ist, zuzulassen. Die Reduzierung auf ein Bild pro Person erklärt sich durch die relativ kurze in einer Schulstunde zur Verfügung stehende Arbeitszeit: das Erstellen einer Collage wäre in dieser Zeit kaum möglich. Der kreative Umgang mit einem einzigen Bild und die Kombination mit den Bildern der anderen Schüler als „Kommentar“ zu dem bereits in der Mitte des Plakats angebrachten Plattencover ermöglicht dagegen ein schnelleres Bearbeiten. Die Ikonografie der Bilder ist so ausgewählt, dass neben einem Frieden symbolisierenden „Hirtenbild“, dem einzigen in Farbe, jeweils zeittypische Fotos, Cartoons bzw. intentionale Kunstwerke zur Verfügung stehen. Sie verschaffen entweder einen Eindruck der spezifischen Szene oder stellen Assoziationen zum Thema dar.

Sollte die Auswertung der Bilder zu wenig Aufschlüsse über Text und Musik der beiden Lieder bieten, werde ich die Schüler ggf. durch geeignete Impulse um Konkretisierung bitten und eine eher kognitiv orientierte Phase anfügen. Sollte dies nicht notwendig sein, da die Plakate und deren Präsentation bereits tragfähige Ergebnisse erbracht haben, kann bei Zeitüberschuss eine Problematisierung im Blick auf „Keine Macht für Niemand“ sowie den implizit vorhandenen Aufruf zum Umsturz und die Verwendung innerhalb der rechten Szene erfolgen.

In jedem Fall soll zum Schluss noch einmal das Lied gemeinsam gesungen werden und im Fall von Zeitknappheit eher die Präsentation verkürzt werden. Dies ist nicht nur im Sinn des Musizierens an sich begründet, denn erst das eigene Singen von „Es ist an der Zeit“ verschafft die Erfahrung der Diskrepanz von Text und musikalischer Gestaltung. Um eine gewisse Dramaturgie der Stunde zu erzielen und – rückblickend auf den Beginn – das Lied in einer

authentischen Demonstrationssituation zu singen, stehen wir in der Schlusssequenz dazu alle an der Tafel.

7 Geplanter Unterrichtsverlauf

7.2 Integration der Hausaufgaben

Vorbereitende Hausaufgabe: Informiere dich über die gesellschaftspolitische Situation in der BRD und West-Berlin während der 1970er und 1980er Jahre in Bezug auf das Thema „Krieg und Lied“.

Nachbereitende Hausaufgabe: entfällt

8 Literatur

8.1 Fachwissenschaftliche Literatur und Liederbücher

Beutin, Wolfgang/Schaffernicht, Christian: *Friedenserklärung. Ein Lesebuch*, Fischerhude 1982.

Grabendorf, Björn/Lipping, Alexander: *Friedenslieder*, Frankfurt/M. 1982.

Ketels, Martin/Dinse, Sanna: *Liederkorb*, Köln 1983.

Siniveer, Kaarel: *Folk-Lexikon*, Reinbek 1982.

Dapper, Beate (Hg.): *Hannes-Wader-Liederbuch*, Frankfurt/M. 1999.

Steinbiß, Florian: *Deutsch-Folk: Auf der Suche nach der verlorenen Tradition*, Frankfurt/M. 1984.

Ton Steine Scherben: *Songbuch* (=Kreuzberger Hefte 6), Berlin 1985.

8.2 Fachdidaktische Literatur

Sauer, Michael: *Historische Lieder*, Stuttgart 1997.

Sievritys, Manfred: „*Politisch Lied, ein garstig Lied?*“ (=Lied-Song-Chanson II), Schüler-Materialheft und Lehrerband, Wiesbaden 1984.

Sievritys, Manfred: *Darstellende Musik*, Wiesbaden 1980

8.3 Tonträger

Ton Steine Scherben: *Keine Macht für Niemand*, David Volksmund Produktion, Berlin 1972 (CD-Reprint 1992).

Wader, Hannes: *Es ist an der Zeit, Pläne*, Dortmund 1980 (CD-Reprint 1992).

7.2 Verlaufsraster

Zeit	Phase	geplantes Lehrerverhalten	erwartetes Schülerverhalten	SF/AF	Medien
8.55 - 9.07	Einführung	<ul style="list-style-type: none"> - spielt <i>Es ist an der Zeit</i> auf der Gitarre vor und singt dazu - fordert die Schüler auf, im Stehen eine das Lied charakterisierende Handbewegung zu machen - fordert zur Äußerung zum Stück auf, klärt ggf. textliche Fragen - gibt kurzen LV zur historisch-gesellschaftlichen Einordnung: und zu Hannes Wader - spielt <i>Keine Macht für Niemand</i> von CD vor - fordert die Schüler auf, im Stehen eine das Lied charakterisierende Handbewegung zu machen - fordert zur Äußerung zum Stück auf, klärt ggf. textliche Fragen - gibt kurzen LV zur historisch-gesellschaftlichen Einordnung: und zu <i>Ton Steine Scherben</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - hören zu - zeigen Handbewegung gemäß empfundenen emotionalen Gehalt des Liedes: Hände hochheben, sich verbergen, Ratlosigkeitsgeste u.s.w. - geben Höreindruck wieder, nehmen auf Inhalt und gesellschaftlichen Kontext 1970er/80er Jahre Bezug - hören zu - hören zu - zeigen Handbewegung gemäß empfundenen emotionalen Gehalt des Liedes: Faust - geben Höreindruck wieder, nehmen auf Inhalt und gesellschaftlichen Kontext 1970er/80er Jahre Bezug - hören zu 	LV/gUG	Gitarre CD
9.07 - 9.23	Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> - teilt in zwei Gruppen ein, verteilt Schüler in zwei Räume 	<ul style="list-style-type: none"> - bearbeiten AB, erstellen Plakat 	GA	CD, AB Plakat
9.23 - 9.33	Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> - bittet, die Plakate zu präsentieren - fordert zum Vergleich der Plakate auf, nimmt ggf. auf das Hirtenbild als gemeinsame Grundlage beider Plakate Bezug - fordert ggf. zu Konkretisierung in Bezug auf die beiden Songs auf (<i>An wen richtet sich der Song? Wozu ruft er auf? Welche Stimmung löst der Song beim Zuhörer aus? Welche musikalischen Mittel werden dazu verwendet? In welcher Situation könnte der Song typischerweise gespielt worden sein? Wie beurteilst du die Intention des Songs?</i>) - fordert ggf. alternativ oder bei Zeitüberschuss zu Problematisierung im Blick auf die Verwendung eines <i>Ton Steine Scherben</i>-Songs durch die rechtsextreme Band <i>Landser</i> im Jahr 2003 auf. 	<ul style="list-style-type: none"> - versammeln sich an der Tafel, ein Gruppensprecher erläutert und begründet die Plakate - nennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten - analysieren: Verhinderung des drohenden Krieges, Furcht, Bedrohung, persönliche Betroffenheit, Liebe und persönliche Ebene, Folklore als Mittel versus Aufruf zum Umsturz und zur Anarchie, Aggression, Rockmusik als Mittel. - analysieren gemeinsame musikalische Merkmale der rechten und linken Szene, beurteilen inhaltliche Austauschbarkeit der Ideologien 	SV gUG/ fUG	Plakat
9.33 - 9.40	Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> - leitet Singen der 1. Strophe und des Refrains von <i>Es ist an der Zeit</i> an 	<ul style="list-style-type: none"> - singen 	Musizieren	AB, Gitarre